

Effektive Nutzung der Mittel

Die Mittel, die für die Entwicklung unserer TH zur Verfügung gestellt werden und werden müssen für alle Mitarbeiter und Studenten Verpflichtung sein, in allen Bereichen eine möglichst effektive Nutzung der verfügbaren Räume und Ausflüsse zu sichern.

Allein durch die Errichtung des neuen Sektionsgebäudes im Hochschulkomplex Reichenhainer Straße wird die für Ausbildung- und Forschungszwecke an der TH zur Verfügung stehende Gebäudenutzfläche um über 30 Prozent erweitert. Mit diesem Zuwachs können nicht nur für die Sektionen des Bereichs Elektrotechnik/Elektronik, die in den Gebäudekomplex einzuziehen werden, optimale räumliche Voraussetzungen für eine hohe Qualität der Ausbildung — insbesondere für eine starke experimentelle Orientierung — geschaffen werden. Mit Flächen in anderen Hochschulgebäuden, die bisher von diesen Sektionen genutzt wurden, können auch die Raumbedürfnisse anderer Sektionen und Bereiche in Zukunft besser befriedigt werden.

In den vergangenen Monaten wurde die für den neuen Gebäudekomplex vorgesehene Nutzung nochmals sorgfältig überprüft. Es konnte nachgewiesen werden, daß bei Anwendung verschiedlicher Ausfertigungs- und unter Berücksichtigung der für die Fünfjahrplanzeitraum vorgesehenen Entwicklung der Studenten- und der Mitarbeiterschaft sowie im neuen Gebäudekomplex zur Verfügung stehende Fläche ausreicht, um neben den bisher als Nutzer vorgesehenen Sektionen Automatisierungstechnik und Informationstechnik auch die Sektion Physik/Elektronische Bautechnik unterzubringen. In enger Zusammenarbeit mit den Sektionen konnten neue Vorstellungen für die Nutzung des Gebäudekomplexes erarbeitet werden. Es kommt nun darauf an, diese Vorstellungen, insbesondere im Hinblick auf die gemeinsame Nutzung von Werkstätten, Sammlungen, Musterkabinen u. a., zu realisieren. Auch dies wird nur in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit erfolgen können, wobei hier Probleme der Bewußtseinsentwicklung, der Arbeit mit dem Menschen, im Vordergrund stehen müssen.

Auf der Grundlage der dabei gewonnenen Erfahrungen wird eine langfristige Konzeption für die Nutzung aller Lehr- und Forschungsbünde der TH erarbeitet. Diese Nutzungsconzeption wird u. a. Aussagen zu folgenden Problemen enthalten:

— optimale Standortverteilung unter Berücksichtigung der vorhandenen Möglichkeiten, wobei insbesondere die Konzentration der Sektionen auf möglichst einen Standort angestrebt wird;

— Beseitigung von Disproportionen in der Flächenverteilung zwischen einzelnen Sektionen und Durchsetzung der Aufwandsnormative in allen Bereichen der Hochschule;

— Ableitung erforderlicher Rekonstruktionsmaßnahmen zur besseren Nutzung der vorhandenen Gebäude, Koordinierung von Instandhaltungsmaßnahmen erforderlichen Nutzungsänderungen;

— Ermittlung etwa erforderlicher Investitionen zur vollen und in allen Bereichen proportionalen Sicherung der vorgesehenden Ausbildungskapazität der TH.

Mit der Erarbeitung einer solchen Konzeption allein kann jedoch eine effektive Nutzung der an der TH vorhandenen Gebäudenutzflächen nicht gewährleistet werden. Eine wesentliche Verantwortung liegt hier bei den Nutzern, d. h. vor allem bei den Sektionen. In den Sektionen muß die Ausbausicherstellung der für die Ausbildung und Ausbildungsforschung bedarfsgerecht erfolgen über die reale Einschätzung des Raumbedarfs, die Konzentration auf die für Ausbildung und Forschung unbedingt notwendigen Ausstattungen und Geräte sowie die Gewährleistung multivalenter Nutzungsmöglichkeiten für ausbildungssensitive Praktika und Forschungsaufgaben. So leisten die Sektionen einen wichtigen Beitrag zur effektiveren Nutzung der material-technischen Basis der TH. Dabei geht es nicht um ein einziges technisches oder ökonomisches Problem, Schließlich können fundierte Aussagen zum erforderlichen Raum- und Ausflächenaufwand nur dann gemacht werden, wenn exakte Studien- bzw. Prognosenteilprogramme als Grundlage für eine technologische Planung der Ausbildung und Forschung vorliegen. Mit diesem Zwang zur technologischen Planung auch im Hochschulbereich ergeben sich wichtige Impulse für die Verbesserung der Arbeit in Erziehung, Ausbildung und Forschung überhaupt. Durch eine effektivere Nutzung unserer Mittel leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitages.

Das ist eine studienorganisatorisch außerst wichtige Frage. Es ist richtig, daß der Stundenplan möglichst zeitig bekannt sein muss. Das Direktorat für Erziehung und Ausbildung hat sich bisher auch immer darum bemüht, konnte aber in den letzten Jahren nur eine Vorauswahl von einer oder einseitlich Wochen erreichen. Zu Beginn des Frühjahrsemesters 1971 waren es für die Matrikel 61 tatsächlich wieder nur 5 Tage (Ausgangstermin war der 8. Februar, Semesterbeginn der 14. Februar), während die anderen Studienjahre den Plan jeweils 2 bis 5 Wochen vorher einsiehen konnten. Die Kritik des Genossen Hausek ist deshalb auch völlig berechtigt. Wir treffen Maßnahmen, durch die gesichert wird, daß künftig jeder Student rechtzeitig über die neuen Stundenpläne informiert wird.

Ein frühzeitiges Aushängen der Pläne hängt stets vom Einzug der Planunterlagen aus den Sektionen bei Einhaltung der erforderlichen Qualität ab. Deshalb müssen zu diesem Problem auch Auswenderratungen und eine ernste Erziehungswilligkeit in den Sektionen gezeigt werden, um die Voraussetzungen für das rechtzeitige Erarbeiten der Stundenpläne zu schaffen.

Das Direktorat für Erziehung und Ausbildung wird für den Stundenplan des Herbstsemesters 1972 die Anforderung für den neuen Plan so rechtzeitig herausspielen, daß spätestens am 10. August 1972 der neue Plan bekannt gemacht werden kann.

"HS" gratuliert zum 70. Geburtstag

Arno Lautz, Betriebsrat, Rudolf Uhlig, Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie

zum 65. Geburtstag

Genossen Fritz Matz, Sektion Verarbeitungstechnik

zum 60. Geburtstag

Gertud Auerb, Direktorat für Planung und Ökonomie Gertud Steinberg, Direktorat für Planung und Ökonomie

Berechtigte Kritik

Genossen Hans, FDJ-Gruppe 68/21, wirft in seinem Beitrag (Ausgabe 6/72 des "Hochschulspiegels") das Problem der Instandhaltungsmaßnahmen erforderlichen Nutzungsänderungen;

Mit der Erarbeitung einer solchen Konzeption allein kann jedoch eine effektive Nutzung der an der TH vorhandenen Gebäudenutzflächen nicht gewährleistet werden. Eine wesentliche Verantwortung liegt hier bei den Nutzern, d. h. vor allem bei den Sektionen. In den Sektionen muß die Ausbausicherstellung der für die Ausbildung und Ausbildungsforschung bedarfsgerecht erfolgen über die reale Einschätzung des Raumbedarfs, die Konzentration auf die für Ausbildung und Forschung unbedingt notwendigen Ausstattungen und Geräte sowie die Gewährleistung multivalenter Nutzungsmöglichkeiten für ausbildungssensitive Praktika und Forschungsaufgaben. So leisten die Sektionen einen wichtigen Beitrag zur effektiveren Nutzung der material-technischen Basis der TH. Dabei geht es nicht um ein einziges technisches oder ökonomisches Problem, Schließlich können fundierte Aussagen zum erforderlichen Raum- und Ausflächenaufwand nur dann gemacht werden, wenn exakte Studien- bzw. Prognosenteilprogramme als Grundlage für eine technologische Planung der Ausbildung und Forschung vorliegen. Mit diesem Zwang zur technologischen Planung auch im Hochschulbereich ergeben sich wichtige Impulse für die Verbesserung der Arbeit in Erziehung, Ausbildung und Forschung überhaupt. Durch eine effektivere Nutzung unserer Mittel leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitages.

Das ist eine studienorganisatorisch außerst wichtige Frage. Es ist richtig, daß der Stundenplan möglichst zeitig bekannt sein muss. Das Direktorat für Erziehung und Ausbildung hat sich bisher auch immer darum bemüht, konnte aber in den letzten Jahren nur eine Vorauswahl von einer oder einseitlich Wochen erreichen. Zu Beginn des Frühjahrsemesters 1971 waren es für die Matrikel 61 tatsächlich wieder nur 5 Tage (Ausgangstermin war der 8. Februar, Semesterbeginn der 14. Februar), während die anderen Studienjahre den Plan jeweils 2 bis 5 Wochen vorher einsiehen konnten. Die Kritik des Genossen Hausek ist deshalb auch völlig berechtigt. Wir treffen Maßnahmen, durch die gesichert wird, daß künftig jeder Student rechtzeitig über die neuen Stundenpläne informiert wird.

Ein frühzeitiges Aushängen der Pläne hängt stets vom Einzug der Planunterlagen aus den Sektionen bei Einhaltung der erforderlichen Qualität ab. Deshalb müssen zu diesem Problem auch Auswenderratungen und eine ernste Erziehungswilligkeit in den Sektionen gezeigt werden, um die Voraussetzungen für das rechtzeitige Erarbeiten der Stundenpläne zu schaffen.

Das Direktorat für Erziehung und Ausbildung wird für den Stundenplan des Herbstsemesters 1972 die Anforderung für den neuen Plan so rechtzeitig herausspielen, daß spätestens am 10. August 1972 der neue Plan bekannt gemacht werden kann.

Prof. Dr. Möhling, Direktor für Erziehung und Ausbildung

Sprechstunden

Für die Mitglieder der AGL Veteranen und Rentner finden jeden zweiten Montag im Mai in der Zeit von 12.30 Uhr bis 14 Uhr im Club der Werktätigen, Hallesche 28, Sprechstunden statt.

H. Bierhals, Hptm. der Reserve

In der ersten März-Ausgabe unserer "Hochschulspiegel" mußte an der Arbeit des Reservistenkollektivs der Sektion Rechentechnik und Datenverarbeitung Kritik geübt werden, weil bis dahin noch keine neuen Wettbewerbspläne erarbeitet worden waren. Leutnant d. Res. Franz, der neue Leiter des Reservistenkollektivs dieser Sektion, übertrug der zentralen Leitung unserer Reservistenkollektive inzwi-

sehen das Wettbewerbsprogramm zum Kampftag 9.2. Danach wurden sich die meisten der Reservisten an Schalldämpferveranstaltungen beteiligt und an den 3. FDJ-Studententagen die wehrpolitischen Veranstaltungen unterstützen und vorbereiten helfen. Zu den wehrpolitischen Veranstaltungen

gern wollen die Reservisten je eine Mannschaft von Reservisten-Studenten und von Reservisten der Mitarbeiter stellen. Ein militärpolitisches Forum und zwei entsprechende Diskussionen zur gleichen Problematik werden dazu beitragen, die Arbeit auf dem Gebiet der sozialistischen Wehrerziehung in der Sektion zu fördern.

Sehr positiv wird sich zweifellos die in diesem Programm fixierte engere Zusammenarbeit zwischen der APO-Leitung, der Leitung der Sektion, der FDJ-Grundorganisation, der Arbeitsgruppe Sozialistische Wehrerziehung und dem Reservistenkollektiv auswirken.

H. Bierhals, Hptm. der Reserve

Am 1. März 1972 wurde auf einer Zusammensetzung der Arbeiter, Meister und Ingenieure der Abteilung "Zentrale Lehrmittelherstellung" und des Versuchsfeldes Polygrafie die Zusammenlegung dieser beiden Bereiche zum Polygraphischen Zentrum der TH an der Sektion Verarbeitungstechnik vollzogen. Der Sektionsdirektor, Genosse Prof. Jenatsch, begrüßte die neuen Mitarbeiter in der Sektion und erläuterte die vor dem Kollektiv liegenden Aufgaben.

Das Ziel dieser Maßnahmen ist die bessere Erfüllung der Forderungen unserer Führer der Arbeiterklasse nach

praxisbezogener, wissenschaftlich-praktischer Ausbildung unserer Studenten und

höherer, möglichst mehrseitiger Nutzung unserer Grundmittel so-

wie die bessere Deckung des Bedarfs der TH an Drucksachen für Lehre und Organisation.

Im Auftrag der APO Verarbeitungstechnik hatten Genossen des Lehrbereiches Polygrafie zu Ehren des VIII. Parteitages der SED das konkret Vorschläge erarbeitet,

die dann von einer Arbeitsgemeinschaft aus Vertretern des Direktorates für Planung und Ökonomie und der Sektion Verarbeitungstechnik und Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften beraten und präzisiert wurden. Die Vorteile der getroffenen Veränderungen sind offensichtlich;

— Auseinderziehung der Grundmittel und höhere Qualitäts- und Spezialisierung

und Auslastung der Maschinen und

höheren Nutzung der Maschinen und

höheren Qualifikationen und Speziali-

sierung der Facharbeiter, Meister und Ingenieure.

Es muß betont werden, daß diese

Vorteile im wesentlichen aus der

Wechselwirkung zwischen Lehre,

Forschung und Produktion im Poly-

graphischen Zentrum entstehen. Die

hohe Auslastung der Grundmittel

rechtfertigt Modernisierungsinvesti-

tionen, die ein höheres Niveau der

Lehrveranstaltungen ergeben, aber

zurzeit nicht möglich sind.

Die Voraussetzung für die Erfüllung

der gesetzten Forderungen ist die

ausreichende Auslastung der

Grundmittel.

Um eine höhere Qualität

Die erfolgreiche Wettbewerbsfüh-

rung an unserer Hochschule in den

vergangenen Jahren und die da-

mit erreichten Ergebnisse in vie-

len Arbeitsbereichen dürfen uns

kein Anlaß zur Selbstzufriedenheit sein. Die ständig steigenden Auf-

gaben verlangen im Gegenteil eine

höhere Qualität der Wettbewerbs-

führung. Notwendig ist es vor al-

lem, den Wettbewerb auf die Lö-

sung der Hauptaufgaben auszurich-

ten, aus denen sich alle anderen

Aufgaben ableiten.

Gegenwärtig existieren noch

Hemmisse in der Art, daß des öf-

fentlichen Arbeitskollektive auf

den sozialistischen Wettbewerb

und die Wettbewerbskonkurrenz

verbunden sind. Diese Hemmisse

entstehen aus der Tatsache, daß

es keine Übereinstimmungen in der

Aufgabenstellung und vor al-

lein in der Art, daß die Arbeits-

gruppen nicht auf die Wettbewerbs-

aufgaben eingeschworen sind.

Um eine höhere Qualität

gibt es bei einigen Mitarbeiter-

innen und Studenten an der TH die Auffas-

sung, daß mit der Führung des

Wettbewerbs sozialistische Arbeit

verbunden ist, daß er eine Aufgabe

unter mehreren, oder gar eine zu-

schwierige Aufgabe sei.

Diese falschen Auffassungen sind

einzelne ist von besonderer Be-

deutung, das gilt vor allem für die

moralischen Stimuli. Ihnen kommt

unter den Bedingungen der Schaf-

fung der entwickelten sozialisti-

schen Gesellschaft eine große Be-

deutung zu.

Noch stärker als bisher sind die

Aufgaben und Ziele der Sektionen,

Lehrgruppen oder Lehrbereiche mit

den Wettbewerbszielen in Über-

stimmung zu bringen, was das Ar-

beiten nach persönlichen oder kollektiven Zielen wesentlich betrifft.

Der sozialistische Wettbewerb muß

an der gesamten TH dazu führen,

alles Neues, was durch die schöpfe-

nde Arbeit der Hochschulangehö-

igen entsteht, zu fördern und die

Erfahrungen der besten Kollektive

allein zugänglich zu machen.

Maßstab und